

GALOPP RENNBahn

Volksentscheid

Die Bremische Stadtbürgerschaft hat in einer Sondersitzung das Volksbegehren zum Erhalt der Galopprennbahn in Hemelingen abgelehnt. Damit steht nun fest, dass parallel zur Bürgerschaftswahl am 26. Mai mit einem Volksentscheid über eine mögliche Bebauung des Geländes abgestimmt wird.

Wirtschaftssenator Günthner hatte bereits Ende 2015 verkündet, dass auf dem Gelände kein Pferde- und Golfsport mehr stattfindet und stattdessen 1.000 neue Wohnungen auf dem Gebiet geplant seien. Doch parallel zu den ersten Planungsschritten wuchs unter den Bürgern der Widerstand. Aktivi-

sten der Bürgerinitiative Rennbahngelände sammelten im Herbst über 29.000 Unterschriften für ein Volksbegehren gegen die Bebauung des Rennbahnareals. Laut des Wahlbereichsausschusses sind insgesamt 24.183 der 29.018 gesammelten Unterschriften anerkannt. Damit hatte die Initiative

Die Zukunft der Bremer Rennbahn ist noch unsicher



FOTO: LOTHAR BIENKOWSKI

deutlich das erforderliche Quorum erreicht. Hätte die Stadtbürgerschaft dem Volksbegehren zugestimmt, wäre das von der Rennbahn-Initiative vorgeschlagene Ortsgesetz gegen eine Bebauung des Areals in Hemelingen in Kraft getreten. Daraufhin einigten sich SPD und Grüne auf eine eigene

Alternative, um sich an dem Volksentscheid zur Rennbahn zu beteiligen. Eine Hälfte des Areals soll für Freizeitaktivitäten und Sport erhalten und die andere mit bis zu 1.200 Wohnungen bebaut werden. Was sich am Ende durchsetzt, wird das Ergebnis des Volksentscheides zeigen. RS

BRINKMANN

Neues schaffen

Auf dem ehemaligen Gelände der Zigarettenfabrik Martin Brinkmann in Woltmershausen schafft das Immobilienunternehmen Justus Grosse Platz für junge Start-ups im Gründerzentrum 'Die Fabrik'.

Anfang des 20. Jahrhunderts florierte das Geschäft unter der neuen Führung und man gab den Standort in Burgdamm auf, um eine größere Fabrik in Woltmershausen zu errichten.

Das ehemalige Brinkmann-Areal ist Teil eines 55 Hektar großen Entwicklungsgebietes,

welches Woltmershausen mittelfristig zu einem breit aufgestellten und vielfältig durchmischten neuen Zukunftsquartier entwickelt werden soll.

Die alten technischen Anlagen will man größtenteils erhalten, um künftigen Besucher eine spektakuläre Kulisse zu bieten.



Auf dem Brinkmann-Gelände in Woltmershausen wird Platz für Neues geschaffen

FOTO: CECILIENTOR_GEWERBE

In den verlassenen Produktionsräumen ist der Bau eines Gründerzentrums für Start-ups und weitere innovative Unternehmen geplant.

Die Verbindung aus einer denkmalgeschützten Fabrikimmobilie mit modernster Infrastruktur ist eine ideale Aus-

gangsbasis. Mit vermietbaren Einheiten stehen unterschiedlichsten Nutzergruppen hoch flexible Startup-Lofts zur Verfügung. Die Umbauarbeiten für ersten Bauabschnitt sollen im Frühjahr nächsten Jahres beginnen. RS

FOTO: KÖNECKE



Das Hauptgebäude der ehemaligen Wurstwarenfabrik Könecke steht leer

ALLES HAT EIN ENDE

Leere Hallen

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Karl Könecke Wurstwarenfabrikations GmbH und Co KG steht seit Januar 2012 leer, nur einige umliegende Hallen sind noch in Nutzung.

Der Bremer Karl Könecke gründete 1929 eine kleine Schlachtereier in Walle am Steffensweg, aus der bald eine Fleischwarenfabrik entstand. Im Zweiten Weltkrieg komplett zerstört, nahm die Fabrik danach ihre Produktion in Selbaldsbrück wieder auf.

Das Gebäude ist seit Anfang

2014 nicht mehr in Nutzung, der Zustand ist gut, in den 2000er fand noch eine Sanierung und ein Umbau des Gebäudes statt. Das Konzept der ZwischenZeitZentrale sieht für das Verwaltungsgebäude eine Fortführung der bisherigen Nutzung für Büros und Vergleichbarem

vor. Das könnte ohne Umbauten und große Renovierungsarbeiten zeitnah geschehen. Mit der Zwischennutzung soll wieder Leben in die Räume kommen sowie Vandalismus, Diebstahl und Klimaschäden in dem Gebäude vorgebeugt werden. RS

KAFFEE HAG

Alte Mauern

Das alte Gebäude der Kaffee-Hag-Fabrik gilt als eines der Aushängeschilder der Stadt Bremen. Nachdem es lange Zeit ruhig geblieben war um die Nutzung des Geländes, könnte der aktuelle Eigentümerwechsel frischen Wind auf das Areal bringen.

Mit Kaffee Hag als eigenständiges Unternehmen, das sich auch mit dem Kakaopulver Kaba und der Kaffeemarke Onko einen Namen gemacht hatte, ist es seit 1979 vorbei. Seit 1994 steht der Saal unter Denkmalschutz, seit 2008 gilt das fürs gesamte Hag-Gelände. Für den gut 230 Quadratmeter

großen Marmorsaal hatte die Firma Sirius Facilities GmbH viel Geld für die aufwendige Restaurierung ausgegeben. Die Erneuerung war Anfang 2010 mit der feierlichen Wiedereröffnung abgeschlossen. Nun hat das Gelände einen neuen Besitzer. Obwohl die Stadt ein Vorkaufsrecht hatte, kam

die HAG-Gewerbepark GmbH mit ihrem Geschäftsführer Abdullah Ünal zum Zug. Das Gelände soll eigenen Angaben zufolge nicht als Wohnfläche dienen, sondern weiterhin ein Industriestandort bleiben und somit Platz für Logistik und Handwerk anbieten. RS



Das Gebäude von Kaffee Hag gehört seit jeher zum Bild der Hansestadt

FOTO: KAFFEEHAG INGRID KRAUSE